

Resignieren

Eine unerlässliche Aufgabe im Leben ist: resignieren zu lernen. Ich meine dabei nicht, etwas als aussichtslos sehen. Resignieren heißt eigentlich, die Zeichen der Macht niederzulegen und sich ergeben. Resignation ist die Kunst abzugeben und sich und die eigene Weltauffassung nicht für unentbehrlich zu halten. Und das fällt uns immer sehr schwer, denn oft meinen wir ja, wir hätten die Weisheit mit Löffeln gegessen. Wir tun uns sehr schwer, von unserem gewohnten Denken und Tun zu lassen. Wer sich ergibt, lässt den anderen anders sein. Je älter wir werden, umso mehr müssen wir dies lernen. Wie sagt man: „Ma lernt nie us!“ Je älter wir werden, müssen wir unsere Endlichkeit lernen, nicht nur weil unsere Zeit befristet ist. Wir müssen lernen, dass unser Lebenskonzept, unsere Lebensweise, sogar die Weise unseres Glaubens endlich sind. Sie müssen nicht die Konzepte und Weisen der jüngeren Menschen sein. Wir müssen die Jungen „werkeln“ lassen. Abdanken ist ein sehr schönes Wort. Es heißt, sich mit Dank verabschieden. Abdanken heißt, mit Schmerz und vielleicht mit Heiterkeit zugeben, dass die Jungen ihre eigenen Wege gehen, so wie wir sie früher gegangen sind. Die Jungen sind nicht dazu da, das fortzusetzen, was wir begonnen haben. Die Jungen gehen lassen und sie nicht zwingen in unsere Fußstapfen zu treten, ist auch eine Form der Gewaltlosigkeit, und das ist ein Beispiel, das die Jungen uns vielleicht einmal verdanken.

Wenn ich das so überlege, ist das ein Auftrag, der uns ein Leben lang fordert.

Eine Bemerkung sei noch angeführt. Insgesamt sind ja unsere Lebensgewohnheiten, unsere Anschauungen immer subjektiv, auf mich persönlich bezogen. Ich kann sie anderen Menschen darlegen, aber nie aufzwingen. Auch das hat mit Gewaltlosigkeit zu tun. Und wenn ein anderer Mensch seine Lebenseinstellung, seine Lebenserfahrung teilt, so sollte ich ein Hörender sein. Vielleicht ist vom Lebensentwurf des Mitmenschen auch etwas für mein Leben wertvoll.

Was mir hier noch wichtig erscheint, wir sollten als Christen unseren Glauben teilen, einander am Glaubensleben teilnehmen lassen. Der Glaube wird gestärkt durch den glaubenden Mitmenschen. Dadurch werden wir auch Glaubensgemeinschaft, die Beispiel geben kann.

Mit diesen Gedanken wünsche ich euch eine gute Zeit und weiterhin Gesundheit oder Gesundung.

Egle Joe